

## Protokoll vom 19. Januar 2000

### TRAKTANDEN

1. Bericht des Gemeinderates betreffend Wahl eines Mitglieds in die Vormundschaftsbehoerde anstelle der zurueckgetretenen Marianne Fischer, SP/Kaktus-Fraktion, fuer den Rest der laufenden Amtsperiode (bis 30.06.2000), Geschaeft 3215
2. Bericht des Gemeinderates betreffend Zusammenarbeit zwischen dem Verein "Forum Flughafen - nur mit der Region" und der Einwohnergemeinde Allschwil sowie Bewilligung eines Betriebskostenbeitrages an den Verein "Forum Flughafen - nur mit der Region" fuer das Jahr 2000 Geschaeft 3210A
3. Dringliche Motion von Dr. Max Ribi, FDP-Fraktion, betreffend Erhaltung der Sportanlagen am Sandweg, Geschaeft 3216
4. Motion von Hanspeter Frey-Rieder, FDP-Fraktion, betreffend Gemeindebauten, Geschaeft 3127
5. Interpellation von René Wild, CVP/SVP-Fraktion, betreffend Strasse Hagenthal - Neuwiller (Schoenenbuch/Allschwil), Geschaeft 3129
6. Postulat von Ursula Pozivil-Pfister, FDP-Fraktion, betreffend Bereitstellung von Raeumlichkeiten fuer die Psychomotorik-Therapie in der Gemeinde Allschwil, Geschaeft 3138
7. Interpellation von Susanne Altermatt Bill, SP/KAKTUS-Fraktion, betreffend Ausbildungs- und Praktikumsplaetze in der Gemeindeverwaltung Allschwil, Geschaeft 3139
8. Postulat von Arnold Julier, CVP/SVP-Fraktion, betreffend Foerderung von hochbegabten Kindern, Geschaeft 3147
9. Postulat der Geschaeftspruefungskommission Allschwil betreffend Mittagstisch- Verbesserung und Alternativen, Geschaeft 3150

### **Bericht des Gemeinderates betreffend Wahl eines Mitglieds in die Vormundschaftsbehoerde anstelle der zurueckgetretenen Marianne Fischer, SP/Kaktus-Fraktion fuer den Rest der laufenden Amtsperiode (bis 30.6.2000), Geschaeft 3215**

Seitens der SP/Kaktus-Fraktion wurde folgender schriftlicher Vorschlag eingereicht

*Heinz Giger-Voelkin*

Weitere Wahlvorschlaege liegen nicht vor.

://:

Anstelle der zurueckgetretenen Marianne Fischer wird in stiller Wahl Heinz Giger-Voelkin als Mitglied in die Vormundschaftsbehoerde fuer den Rest der laufenden Amtsperiode (bis 30.6.2000) gewaehlt.

### **Bericht des Gemeinderates betreffend Zusammenarbeit zwischen dem Verein "Forum Flughafen - nur mit der Region" und der Einwohnergemeinde Allschwil sowie Bewilligung eines Betriebskostenbeitrages an den Verein Forum Flughafen - nur mit der Region" fuer das Jahr 2000 Geschaeft 3210A**

Der Vorsitzende **Dr. Guido Beretta** bittet Susanne Altermatt, Jean-Jacques Winter sowie Dr. Lukas Rosenthaler im Anschluss an die Beratung dieses Geschaeftes den Rueckzug der Motion Nr. 3199 zu ueberlegen, sofern in deren Sinn beschlossen worden ist.

**Jean-Jacques Winter** erklaert, dass nach Ansicht der SP/Kaktus-Fraktion die Motion Nr. 3199 bereits am 8. Dezember 1999 zurueckgezogen worden ist.

://:

Zur Kenntnisnahme.

**Gemeindepraesidentin Ruth Greiner** haelt fest, dass der Einwohnerrat an der Dezember Sitzung die Notwendigkeit des Forums deutlich zum Ausdruck gebracht hat und willens sei, die Organisation auch finanziell zu unterstuetzen. Heute soll dieser Schritt vollzogen werden. Hauptaechtlich geht es im vorliegenden Bericht um die Sprechung von CHF 90'000.00, damit das Forum aktiv arbeiten kann. Ausfuehrliche Begrueendungen zum Forum sind aus dem Bericht ersichtlich. Weiter betont Ruth Greiner, dass nicht vorgesehen ist, jedes Jahr einen solchen Beitrag zu bewilligen. Das Forum vertritt die Interessen der ganzen Region, mit dem Ziel,

auch weitere, internationale Kreise anzusprechen, die ebenfalls vom Forum profitieren koennen, aber auch ihren Beitrag dazu leisten.

Es ist ausserst interessant, diesen unueblichen Prozess-Ablauf zu verfolgen. Das Forum hat sich sozusagen aus dem Nichts gebildet und innerhalb eines Jahres ein gewaltiges Wachstum verzeichnet. Die Bewaeltigung aller Aufgaben war der dahinter stehenden Organisation fast unmoeglich. So hat die Task Force um der Sache willen mit ihrer Arbeit begonnen, bevor ein klares Umfeld abgesteckt war. Jetzt muss das Ganze auf eine solide gesunde Basis gestellt werden. Ruth Greiner ist erfreut, dass diese Entwicklung ueberhaupt moeglich war, nicht zuletzt auch dank der Akzeptanz beim Einwohnerrat und dessen Zustimmung im Dezember 1999.

So geht es nun darum, einen namhaften Betrag zu sprechen, um der Task Force die Weiterfuehrung ihrer Aktivitaeten fuer das Jahr 2000 sicherzustellen. Es ist ganz klar, dass der Auftrag des Einwohnerrates weiterhin besteht, u.a. die Ausarbeitung eines klaren Konzeptes fuer die Task Force. Folgende Fragen sind fuer die Zukunft zu klaeren:

- Unterstuetzung durch andere Gemeinden;
- Gleiches Ziel von Schutzverband/Forum;
- Zusammenarbeit der beiden Organisationen / Synergien nutzen.

Die naechste Sitzung zwischen Schutzverband und Forum findet am 24. Januar 2000 statt. Deshalb bittet Ruth Greiner, diesen Prozess zuzulassen und um Verstaendnis, dass sie heute noch nicht alle Fragen wird beantworten koennen. Die letzten Wochen haben gezeigt, wie wichtig es ist, am Ball zu bleiben. Das Thema Flugverkehr und Allschwil belastet die Bevoelkerung mehr und mehr. Die Umweltvertraeglichkeitspruefung zur Verlaengerung der OstNlest-Piste/Ausbau Frachtkapazitaet liegt vor; sie zeigt eine klare Kapazitaetserweiterung des Flughafens Basel-Muelhausen auf. Das Anliegen der betroffenen Gemeinden wurde klar uebergangen. In der Landratsvorlage war die Rede von einer Optimierung des Frachtverkehrs und nicht von Kapazitaetsausbau. Die Bevoelkerung muss sich aktiv zur Wehr setzen. Ruth Greiner bittet deshalb um Gutheissung und Kreditsprechung.

**Ulrich Keller** nimmt Stellung zu folgenden Punkten:

*Menschliches Versagen:* dieses faengt nicht beim Ereignis an, sondern wo mit hohen Risiken gefahren wird und diese nicht auf ein vertretbares Minimum reduziert werden. Am Himmel ueber Allschwil ist ein hohes Risiko eindeutig. Politiker/innen, welche diesen Umstand nicht ernst nehmen, tragen zum menschlichen Versagen bei.

*Finanzen:* Er hat in juengster Zeit die Erfahrung gemacht, dass die Allschwiler Einwohner/innen nicht verstehen, weshalb sie sich einerseits wehren sollen, andererseits aktiv sein und noch dazu bezahlen sollen. Das Verstaendnis fuer die Kosten fehlt. So moechte die Einwohnerschaft zum Beispiel wissen, was der Gegenwert der CHF 90'000.00 ist:

- Arbeitsleistung der Task Force (fuer den Redner eine gute Loesung fuer das Jahr 2000);
- Verhindern des gegenseitigen Ausspielens;
- Zusammenfinden auf ueberregionaler Ebene;
- Reduktion des Flugverkehrs.

Eine ehrenamtliche Taetigkeit ist fuer Ulrich Keller nicht zumutbar. Wenn diese Arbeit bezahlt wird, kann mit gutem Gewissen Konstanz und Qualitaet verlangt werden. Mit dem Bericht des Gemeinderates ist der Sprechende einverstanden.

**Dr. Max Ribi**, FDP-Fraktion, ist erst dann zufrieden, wenn Massnahmen ergriffen werden, d.h. Massnahmen zum Schutz von Allschwil. Es ist bedenklich, dass fuer das Durchsetzen von Rechten zuerst bezahlt werden muss. Er hat Vertrauen in das Geschick der Task Force, Verhandlungen sehr gut zu fuehren und die Anliegen Allschwils erfolgreich zu vertreten. Die Erarbeitung eines Konzeptes (taktisches Vorgehen) waere von Vorteil. Die FDP-Fraktion heisst den beantragten Kredit gut. Folgende Ziele sollten im Jahr 2000 erreicht werden:

- InstrumentenLandeSystem von Sueden,
- Verlaengerung der Ost-West-Piste,
- Pistenbewirtschaftungskonzept,
- Einhaltung der Nachtsperrezeiten.

Fuer die Zukunft muss gemaess Max Ribi eine Vereinbarung herbeigefuehrt werden, jedoch stimmen ihn die Signale von Seiten des Flughafens nicht optimistisch. Die FDP-Fraktion lehnt es ab, stets finanzielle Mittel einsetzen muessen, um berechnete Forderungen durchzusetzen. Dem vorliegenden Kreditbegehren stimmt die FDP-Fraktion zu.

**Felix Mensch**, CVP/SVP-Fraktion, moechte die angelaufenen Aktivitaeten ebenfalls weiterfuehren. Die Gemeinde Allschwil darf die Fuehrung nicht aus der Hand geben, jedoch moechte er nicht so konkrete Ziele wie Dr. Max Ribi fordern. Doch mindestens ein verhaeltnismaessig ordentlicher Flugverkehr wie auf dem Flughafen Zuerich-Kloten ist unbedingt anzustreben. Auch wenn jetzt der Kredit gesprochen wird, sind anlaesslich der Budget-Beratungen pro 2001 die Weichen fuer das weitere Vorgehen zu stellen. Eine Standortbestimmung ist unerlaesslich. Felix Mensch teilt die Meinung seines Vorredners, dass nicht Kredite ins Uferlose gesprochen werden duerfen. Er empfiehlt, jetzt den beantragten CHF 90'000.00 zuzustimmen und abzuwarten. Die CVP/SVP-Fraktion stimmt dem Begehren zu.

**Arnold Julier**, CVP/SVP-Fraktion, erkundigt sich was geschieht, wenn die Zielsetzungen nicht erreicht werden. Vor 10 Jahren wurde bereits das Selbe diskutiert. Der Schutzverband hat Vieles in die Wege geleitet, die gesetzten Ziele jedoch nur zum Teil erreicht. Zudem konnte der Votant wiederholt Uneinigkeit unter den betroffenen Gemeinden feststellen. Innerhalb der Region einen Konsens zu finden sei äusserst schwierig. Arnold Julier ist deshalb sehr skeptisch in Bezug auf den erhofften Erfolg.

**Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion, erinnert sich-. Im Dezember 1999 hatte er bei der Beratung des Postulates Keller einen Kredit von CHF 60'000.00 vorgeschlagen und wurde deswegen belächelt. Er ist deshalb ueberrascht, dass nun im Bericht CHF 90'000.00 beantragt werden! Zudem wurde zugesichert, dass keine neue Stelle geschaffen wird. Trotzdem wird jetzt eine 30 %-Stelle geschaffen. Der Sachaufwand von CHF 50'000.00 verwundert ebenfalls- dies ergibt insgesamt Kosten von CHF 133'000.00. Besteht eine Defizitgarantie fuer CHF 43'000.00? H.P. Frey fragt sich, wie die Differenz abgedeckt wird: durch Mitgliederbeitraege oder Spenden? Muss eine neue Stelle fuer 50 % geschaffen werden? Zusammen mit der Stelle fuer das Sekretariat Schutzverband ergibt dies insgesamt eine 60 %-Stelle. Wieso wird dieser Aufwand nicht von der Hauptabteilung Umwelt und Sicherheit abgedeckt? Er haelt fest, dass mit dem Beitrag an das Forum ein Verein unterstuetzt wird; dies, nachdem vor 3 Jahren 10 % im Budget der Gemeinde fuer die Unterstuetzung anderer Vereine gestrichen worden sind.

**Jacqueline B. Misslin**, FDP-Fraktion, unterstuetzt das Forum klar, kritisiert aber eben falls die Hoehe des Betrages. Sie wuenscht vom Gemeinderat folgende Auskuenfte: Wie viel kostet die Fuehrung des Sekretariats und wie viel bleibt fuer die Vereins-Mitglieder?

**Dr. Ivo Corvini**, CVP/SVP-Fraktion, dankt den Mitgliedern des FORUMs fuer die bisher geleistete Arbeit. Er nimmt Bezug auf Seite 2 des Berichtes des Gemeinderates, die Resolution. Mit den fuenf aufgefuehrten Punkten ist er einverstanden, jedoch betreffen diese die ganze Region Basel, obwohl Allschwil am staerksten betroffen ist. Also handelt es sich nicht um ein kommunales Problem, sondern um ein regionales. Wie kommuniziert man diesen Umstand den verantwortlichen Stellen? Ansprechpartner sind auch Paris und Bern. Der Flughafen und dessen Auswirkungen sind ganz klar Bundessache. Mehr Regional-Wirkung muss gezeigt werden. Der vorliegende Bericht macht das Problem fast ausschliesslich zu einem kommunalen. Ivo Corvini verweist auf den Kostenverteiler auf Seite 6 des Berichtes: Allschwil ueber nimmt ueber zwei Drittel, alle umliegenden Gemeinden gemeinsam sollen einen Sechstel derselben bezahlen! Dieses Verhaeltnis stimmt nicht. Es gehe nicht ums Sparen, sondern darum, dass das Problem regionalisiert werden muss. Wenn die Forderungen von der ganzen Region unterstuetzt werden, erhalten sie auch mehr Gewicht bei den zustaendigen Stellen.

Betreffend die Transparenz in der Finanzierung teilt er die Bedenken seiner Vorredner/in. Fuer ihn ist dieser Beitrag nicht kostenguenstig!

Auch das Problem Schutzverband sei nicht geloest. Schutzverband und Forum haben aehnliche Ziele, und damit stelle sich die Frage, ob hier nicht eine Kraefteverzettelung stattfindet.

Bereits im Juni 1997 wurde die Regionalisierung im Rahmen der Behandlung des Amtsberichts und des Berichtes der Geschaefspruefungskommission im Einwohnerrat diskutiert. Damals empfahl die GPK folgende 3 Punkte (Zitat):

1. Die GPK erachtet die Mitgliedschaft der Gemeinde Allschwil in einem Schutzverband grundsatzlich als sinnvoll. Angesichts der Entwicklung des bestehenden Schutzverbandes empfiehlt sie zu ueberpruefen, ob die heutige Organisationsform eines privatrechtlich gefuehrten Vereins mit Gemeinden und Einzelmitgliedschaften den Nutzen der Gemeinde optimal gewaehrleistet, oder ob dafuer nicht ein grenzueberschreitender oeffentlich-rechtlicher Zweckverband ausschliesslich von Gemeinden geeigneter waere.
2. Die GPK empfiehlt eine personelle Entflechtung der verschiedenen durch Frau Greiner wahrgenommenen Funktionen.
3. Da es sich beim Schutzverband um einen privatrechtlich organisierten Verband handelt, empfiehlt die GPK, das Sekretariat nicht durch die Gemeinde als oeffentliche Institution fuehren zu lassen.

Dr. Ivo Corvini befuerwortet ganz klar die Unterstuetzung des Vereins, es duerfe jedoch nicht sein, dass das Problem Flugverkehr als rein kommunales Anliegen betrachtet wird. Allschwil muss es gemeinsam mit den anderen Gemeinden vertreten, damit eine grossere Wirkung erzielt wird.

**Arnold Julier**, CVP/SVP-Fraktion, stellt folgende Fragen:

1. Sind die unter "Beitraege anderer Gemeinden" aufgefuehrten Betraege definitiv zugesagt oder handelt es sich um eine Annahme?
2. Hat sich der Gemeinderat ueberlegt, die Sekretariatsstelle zumindest teilweise durch den Beizug einer Fachperson zur Unterstuetzung der Task Force zu ersetzen?

**Gemeindepraesidentin Ruth Greiner** dankt fuer die positive Einstellung zum Bericht und die grundsatzliche Bereitschaft, das Forum zu unterstuetzen.

Aufgrund der Ausfuehrungen von Ivo Corvini macht sie auf die Seite 5 resp. 7 des Berichtes aufmerksam (Zitat):

... Der Flugverkehr beeinträchtigt jedoch die ganze Region. Deshalb bedarf es einer regional abgestuetzten Organisation, die sich dieser Problematik annimmt.

... Mit diesem Jahresbeitrag kommt Allschwil als meistbetroffene Gemeinde im Jahr 2000 fuer den grossten Teil der finanziellen Aufwendungen auf. Der Gemeinderat erwartet aber fuer die Zukunft, dass mit zunehmender regionaler Abstuetzung die Kosten auf mehr Gemeinden und Organisationen verteilt werden koennen...

Dies ist auch ein vom Forum angestrebtes Ziel. Zum heutigen Zeitpunkt jedoch kann das Forum nur weiterarbeiten, wenn die Gemeinde Allschwil dies mit der Kreditsprechung ermöglicht. Die Einforderung der im Bericht aufgeführten Beiträge bei den anderen Gemeinden ist Sache des Forums. Im März 2000 wird anlässlich der ersten Forum Generalversammlung das Budget verabschiedet. Die provisorischen Zahlen basieren auf Erfahrungswerten der letzten zehn Jahre. Für das Budget ist der heute zu fallende Entscheid sehr wichtig. Danach wird die Task Force Verhandlungen mit den anderen Gemeinden und Organisationen aufnehmen, um die nötigen Beiträge zu erhalten. Wenn das Forum keine Beiträge erhält, wird es für den Verein schwierig, seine Aktivitäten weiterzuführen. Trotzdem muss das Forum selbst darum besorgt sein, die finanziellen Mittel zu beschaffen. Der Gemeinderat möchte mit vorliegendem Beitrag in erster Linie die Personalkosten abgelden sowie einen kleinen Beitrag an die Betriebskosten leisten. Zur Sekretariatsstelle: Bis anhin werden 20 % durch die Gemeinde übernommen, was keinesfalls reicht. Die jetzt eingesetzten 30 Stellenprozente dienen dazu, die Stelle auf 50 % aufzustocken. Die Finanzierung dieser Sekretariatsstelle ist vollumfänglich Sache des Forums.

Die Annahme, dass das Personal (HA U&S) nicht ausgelastet sei, entspricht nicht der Realität. Detaillierte diesbezügliche Informationen aus allen Hauptabteilungen werden folgen.

**Hanspeter Frey**, FDP-Fraktion, geht davon aus, dass das Forum CHF 133,000.00 benötigt. Ist der Gemeinderat wirklich davon überzeugt, dass der Verein den Fehlbetrag durch Mitgliederbeiträge und Spenden wird aufbringen können?

Das Forum muss entsprechend budgetieren, beantwortet **Ruth Greiner** seine Frage. Es ist für das Forum wichtig zu wissen, dass CHF 90'000.00 von der Gemeinde bereit gestellt werden. Sie bittet um Verständnis, dass das Budget in diesem Fall nicht klar dargestellt werden kann.

Kann der Gemeinderat zusichern, dass der Betrag auf CHF 90'000.00 limitiert ist, wünscht **Hanspeter Frey** zu wissen. Gemeindepräsidentin Ruth Greiner sichert dies zu.

Zur Frage betreffend Zielsetzungen von Arnold Julier äussert sich **Ruth Greiner** wie folgt:

Es kann nicht von Forum und Task Force verlangt werden, dass die gesteckten Ziele innerhalb eines Jahres erreicht werden. Auch in den Jahren 2001 und 2002 wird die Weiterführung des Begonnenen nötig sein. Das Papier "Zielsetzungen" soll die vorgesehene Richtung aufzeigen und bietet keine Garantie, dass alles erreicht wird. Sie betont, dass es sich bei der Flugverkehr-Problematik um ein hartes Metier handelt. Zwischen Schutzverband und Forum muss ein gemeinsamer Nenner gefunden werden, weil alle Betroffenen in und um Allschwil die selben Interessen haben. Der Schutzverband hat im Detail Einiges erreicht durch seine Hartnäckigkeit. Diesen Druck gilt es nun aufrecht zu erhalten, damit Allschwil nicht zu einem zweiten Klotten wird. Das Verhältnis zwischen Schutzverband und Forum wird im Verlauf dieses Jahres geklärt werden.

**Ulrich Keller** ergäuzt zu den Themen Strategie/Investitionspolitik:

Vor einem Jahr erfolgte ein stillschweigendes überregionales Obereinkommen, dass der Flugverkehr für Allschwil kein Problem darstellt. Im vergangenen Oktober ist erstmals öffentlich und überregional die Meinung aufgetaucht, dass dem nicht so sei und dass es dabei nicht bleiben darf. Diese Änderung ist mitunter ein Erfolg der Politikerinnen und Politiker Allschwils und der Organisationen, welche sich entsprechend eingesetzt haben. Diese erreichte Meinungsänderung ist ein wichtiger Erfolg. Ein weitergehendes strategisches Ziel ist die Lösung dieses Problems, welches noch nicht erreicht ist. Selbstverständlich muss das Problem regional verbreitet werden, dazu braucht es aber auch die Zusammenarbeit mit dem Schutzverband. Das Startkapital von Allschwil ist notwendig. Er bittet auch bei noch unklarer Budgetsituation um Zustimmung zum Kredit.

Der Vorsitzende **Dr. Guido Beretta** macht darauf aufmerksam, dass die Beratung des vorliegenden Geschäftes nun bereits über 1 Stunde dauert und dass noch andere wichtige Themen/Traktanden anstehen.

**Jacqueline B. Misslin**, FDP, ist nicht zufrieden mit den Antworten von Ruth Greiner. Sie dankt Hans Adam für die geleistete Arbeit, beharrt jedoch auf Details betreffend Sekretariatskosten. Wie viel von den Finanzen bleibt für die Mitglieder des Forums? Inwiefern ist die 20 %-Stelle in den CHF 83'000.00 enthalten? Die Sprecherin wünscht Transparenz.

Für **Felix Mensch**, CVP/SVP, hinkt der Vergleich von H.P. Frey mit einem Vereinsbeitrag. Es handelt sich hier ganz klar um einen öffentlichen Auftrag.

**Olivier Rueegsegger**, SP/Kaktus-Fraktion, verweist auf Seite 6 des Berichtes betreffend Beitrag der Gemeinde Allschwil. Seiner Meinung nach setzt Allschwil so den Standard für andere Gemeinden. Wenn Allschwil heute dieses Zeichen setzt, ziehen andere Gemeinden nach und arbeiten dann hoffentlich zusammen. Es darf nicht passieren, was zum Teil in der Nähe anderer Flughäfen geschieht, nämlich, dass Gemeinden gegen einander ausgespielt werden. Olivier Rueegsegger hofft auf Zustimmung zum Beitrag an das Forum.

Gemeindepräsidentin **Ruth Greiner** beantwortet die Fragen von Jacqueline B. Misslin. Der Gemeinderat hat in eigener Kompetenz die Mitglieder der Task Force für deren verdankenswerte Arbeit im 1999 mit CHF 25'000.00 entschädigt. Die Situation im Sekretariatsbereich ist sowohl für die Task Force als auch für die Gemeindeverwaltung unbefriedigend, denn auch auf der Verwaltung stehen einige Projekte an.

Für das Jahr 2000 sind geplant:

Entschaedigung der Task-Force-Mitglieder CHF 57'000.00,  
Geschaeftsstelle von zusaetzlich 30 % CHF 25'000.00.

**Dr. Ivo Corvini**, CVP/SVP-Fraktion, praezisiert, dass er die Unterstuetzung des Forums zu regionalisieren wuenscht, nicht das Forum selbst. Der Betrag von CHF 90'000.00 ist ihm zu hoch. Sofern der Kredit gesprochen wird, stellt er den Antrag, den Beschluss dem Referendum zu unterstellen.

Gemeindepraesidentin **Ruth Greiner** bittet um Ablehnung dieses allfaelligen Antrages. Die Task Force erwartet eine Unterstuetzung und der Gemeinderat kann nicht alljaehrlich in Eigenkompetenz Entschaedigungen beschliessen. Die Schlagkraeftigkeit des Forums muss gewaehrleistet sein.

**Dr. Ivo Corvin** verweist auf die neue Geschaeftsordnung, wonach Grundsatzentscheide dem Volk vorgelegt werden koennen. Das zeitliche Argument spielt fuer ihn nicht.

**Alice Maerky**, FDP-Fraktion, erkundigt sich, wie stark sich der Regierungsrat fuer die Anliegen der Gemeinde einsetzt.

Dieses Thema ist ein Kapitel fuer sich, erklart **Ruth Greiner**. Dessen Sichtweise ist gepraeagt von wirtschaftlichen Interessen und traegt nicht zur Problemloesung bei.

*Abstimmung ueber die 3 Antraege gemaess Beficht des Gemeinderates Nr. 3210A:*

**Hanspeter Frey**, FDP, schlaegt dem Gemeinderat vor, im Antrag 2 das Wort "Betrieb" zu streichen und zum besseren Verstaendnis nur "Beitrag" zu nennen. Der Gemeinderat heisst diesen Vorschlag gut.

://:

1. Mit 30:0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, stimmt der Einwohnerrat aufgrund der praesentierten Zielsetzungen der beantragten Zusammenarbeit zwischen der Einwohnergemeinde Allschwil und dem Verein Forum "Flughafen nur mit der Region" zu.

2. Mit 28:2 Stimmen, bei 4 Enthaltungen, stimmt der Einwohnerrat der Entrichtung eines Beitrages fuer das Jahr 2000 in Hoehe von Fr. 90'000.- zu.

3. Mit 28:0 Stimmen, bei 6 Enthaltungen, wird beschlossen, dem Einwohnerrat im Hinblick auf das Budget 2001 ein Leistungs- und Finanzbericht des Vereins Forum "Flughafen nur mit der Region" ueber das Betriebsjahr 1999/2000 zu unterbreiten.

*Abstimmung ueber den Antrag Corvini:*

"Diese Vorlage ist dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten."

**Dr. Max Ribi**, FDP-Fraktion, bemerkt, dass bei einer Zustimmung zu diesem Antrag ein falsches Signal gesetzt wuerde.

Im Namen der SP/Kaktus-Fraktion reicht **Jean-Jacques Winter** schriftlich den Antrag auf namentliche Abstimmung zum Antrag Corvini ein.

://:

Der Antrag der SP/Kaktus-Fraktion auf namentliche Abstimmung wird gemaess Geschaeftsreglement des Einwohnerrates § 60 gutgeheissen.

://:

Mit 28:6 Stimmen wird unter namentlicher Abstimmung der Antrag von Dr. Ivo Corvini, "Diese Vorlage (321 OA) wird dem Volk zur Abstimmung unterbreitet" abgelehnt.

Aellen Mark	Nein
Altermatt Bill Susanne	Nein
Amsler Max	Nein
Aufrichtig Josette	Nein
Baumgartner Heinz	Abwesend
Beretta-Sohm Guido Dr.	Ja
Boesch Ernst	Ja
Buner-Bennet Robin	Nein
Champion Sam	Abwesend
Corvini Ivo Dr.	Ja
Cueni Lucius	Nein
Frei-Cavelti Karl	Nein

Frey-Rieder Hanspeter Nein  
Hauser Peter Abwesend  
Hintermann Christoph Abwesend  
Hirschfeld-Kramer Hildi Nein  
Horisberger Alex Abwesend  
Humbel-Schiess Peter Nein  
Imhof-Maurer René Nein  
Julier-Karmelitta Arnold Nein  
Keller-Hasler Ulrich Nein  
Kneier-Rehmann Kurt Nein  
Maerky-Schaellibaum Alice Nein  
Mensch-Haering Felix Nein  
Meyer-Zehnder Beat Nein  
Misslin-Hertler Jacqueline Ja  
Philipp Alexandre Abwesend  
Piatti Aldo Nein  
Pozivil-Pfister Ursula Nein  
Ribi-Monciardini Max Dr. Nein  
Rosenthaler Lukas Dr. Nein  
Rueegsegger Olivier Nein  
Sprunger Michael Nein  
Styger Albert Ja  
Ullrich Schreier Marisa Nein  
Voegeli-Guertler Urs Nein  
Vogt-Pauluzzi Jakob Nein  
Wagner-Jung Margaret Nein  
Winter-Bitterli Jean-Jacques Nein  
Wirz Juerg Ja

#### **Resolution des Einwohnerrates von Allschwil zur Schliessung der Werke Pratteln und Oerlikon der ADtranz Schweiz**

Die Resolution ADtranz liegt im Entwurf vor.

Saemtliche Fraktionssprecher verzichten auf eine muendliche Stellungnahme zur Resolution.

Der Vorsitzende **Dr. Guido Beretta** haelt fest, dass nach Ansicht des Einwohnerrats Bueros nicht der Wortlaut der Resolution beraten wird. Es geht lediglich darum, der Resolution zuzustimmen oder sie abzulehnen.

://:

Die Resolution zur Schliessung der ADtranz-Filialen in Pratteln und Oerlikon wird ein stimmig gutgeheissen.

#### **Dringliche Motion von Dr. Max Ribl, FDP-Fraktion, betreffend Erhaltung der Sportanlagen am Sandweg Geschaeft 3216**

Gemeinderat **Rornan Meury** bittet um Verstaendnis, dass er im Interesse der Sache keine Details bekanntgeben kann. Er versichert jedoch, dass der Gemeinderat nach wie vor am Ball ist, wie bereits am 10. November 1999 informiert wurde. Das Ziel ist ganz klar der Kauf und der Erhalt des Teils OeW fuer den Sport. Die vorliegende Motion verfolgt an und fuer sich das gleiche Ziel. Aufgrund der eingrenzenden Forderung "Alles zu unternehmen bittet Roman Meury darum, die Motion als Postulat zu ueberweisen. Eine solche laesst auch die Interpretation Jeden Preis zu bezahlen fuer..." zu; dies kann nicht die Meinung sein. Er ist der Ansicht, dass der Einwohnerrat dem Gemeinderat fuer die laufenden Verhandlungen den Ruecken staerken moechte. Es soll ein klares Signal gesetzt werden, dass das Areal nicht in die W3-Zone umgeteilt und ueberbaut wird, sondern dem Sport erhalten bleiben soll. Die Gemeinde soll dieses Areal zu einem verantwortbaren Preis uebernehmen koennen. Er versteht die Motion Ribl als Auftrag, in diesem Sinn weiter zu verhandeln. Er bittet daher um Umwandlung der Motion in ein Postulat und um dessen anschliessende UEberweisung an den Gemeinderat.

**Dr. Max Ribl** schliesst sich namens der FDP-Fraktion den Ausfuehrungen von Roman Meury an. Der Umwandlung in ein Postulat kann zugestimmt werden, damit keine Fehlinterpretation erfolgt. Der Auftrag darf jedoch durch die Umwandlung in ein Postulat keinesfalls abgeschwaecht werden. Es geht darum, dass der Auftrag erfuellt wird. Da es sich um einen wichtigen Entscheid handelt, bittet er um Zustimmung.

**Jean-Jacques Winter** betont, dass die SP/Kaktus-Fraktion dem Antrag von Roman Meury folgt. Er ist froh, wenn die Mitglieder des Einwohnerrates mit ihrer Zustimmung den Gemeinderat unterstuetzen und dazu beitragen, dieses Areal wenn moeglich zu erwerben und als Sportplatz zu erhalten.

**Felix Mensch** bestaetigt, dass die CVP/SVP-Fraktion die Zielsetzung des Gemeinderates ebenfalls vollumfaenglich unterstuetzt.

://:

Die Ueberweisung der Motion Nr. 3216 als Postulat wird einstimmig beschlossen.

### **Motion von Hanspeter Frey-Rieder, FDP-Fraktion, betreffend Gemeindebauten Geschaef 3127**

Der Motionaer stellt klar, dass er vorstehende Motion am 19. April 1999 aufgrund der damaligen Aktualitaet als dringliches Geschaef eingereicht hat. Neun Monate lang ist nichts geschehen. Wie aeussert sich der Gemeinderat dazu?

**Ruth Greiner** nimmt in ihrer Eigenschaft als Gemeindepraesidentin dazu Stellung. Der Gemeinderat ist sich einig, dass Konzeptfragen stets vom Gesamt-Gemeinderat geklaert werden. Sobald es sich um einzelne zu realisierende Bau-Projekte handelt, werden sie vom Departementsvorsteher Hochbau vertreten; dies als Erklaerung.

In der Tat ist es schon lange her, seit die Motion eingereicht worden ist. Gemaess dem vom Volk bei der Abstimmung erteilten Auftrag hat der Gemeinderat die Planung der neuen Gemeindeverwaltung an die Hand genommen. Unter anderem wurde eine begleitende Baukommission gebildet, welche die Entwicklung des geplanten Baus verfolgt. Sofern alles nach Plan verlauft, wird der Spatenstich im Mai 2000 erfolgen. Der Gemeinderat achtet auf die Einhaltung des urspruenglichen Zeitplans trotz der veraederten Sachlage aufgrund der Volksabstimmung. Die Realisierung der Sportanlagen ist im Gang - Stichwort UBS -, der Veranstaltungssaal soll etwa im 2001 geplant und im 2003 realisiert werden. Die Rahmenbedingungen haben sich geaendert in den letzten Monaten. Im Zusammenhang mit dem Veranstaltungssaal erwaehnt Ruth Greiner, dass die von Coop veranlassten diesbezuglichen Studien bald veroeffentlicht werden. Dies ist wirklich eine neue Option, die den Gemeinderat weiterbringt. Als dritte veraenderte Rahmenbedingung erwaehnt sie die nach neuem Schulgesetz geplante Obernahme der kompletten Schulbauten durch den Kanton. Bei der Planung befindet sich alles im Fluss; es eroeffnen sich also immer neue Moeglichkeiten. Sie bittet deshalb um Verstaendnis, wenn Details gefragt sind. Der Gemeinderat schlaegt deshalb vor, eine Projektgruppe zu schaffen, in welche auch Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen einbezogen werden sollen.

Zu den konkreten Forderungen von Hanspeter Frey:

1. Muss klar abgelehnt werden, da ueberholt.

2.-5. Der Gemeinderat wird diese Berichte ohnehin zu gegebener Zeit vorlegen. Jedoch kann der Gemeinderat nicht garantieren, dass sie innerhalb der naechsten 6 Monate vorliegen.

6. Ist ebenfalls hinfaellig.

Der **Gemeinderat** fragt Hanspeter Frey an, ob er bereit ist, seine Motion zurueckzuziehen. Ansonsten kann der Gemeinderat die Motion jetzt entgegennehmen und gleich als beantwortet abschreiben.

**Hanspeter Frey**, FDP, ist der Meinung, dass das am 25.11.1999 publizierte Baugesuch haette beschleunigt werden koennen. Er kritisiert das offensichtlich vereinbarte "Stillhalteabkommen" betreffend Vereinssaal. Warum war dies noetig? Die Planung fuer das Jahr 2001 scheint ihm zu optimistisch.

Zur Villa Guggenheim: Diese steht ab 2002 zur Verfuegung. Er sieht in dieser Hinsicht bereits heute die Moeglichkeit, Aussagen ueber deren kuenftige Verwendung zu machen. Der Motionaer ist bereit, den Vorstoss zurueckzuziehen. Trotzdem bittet er den Gemeinderat, sich zu den Punkten 2 und 4 im Einwohnerrat verbindlicher zu aeussern, unabhnaengig von den anderen Plaenen.

Gemeinderat **Bruno Steiger** aeussert sich betreffend Villa Guggenheim. Den Volksentscheid zur Erhaltung der Villa muss der Gemeinderat akzeptieren. Vielleicht werden die Befuerworter der Erhaltung Vorschlaege betreffend Finanzierung der Instandstellung ein bringen. Gute Ideen werde der Gemeinderat gerne entgegennehmen.

Ruth Greiner stellt klar, dass der Gemeinderat erst heute die Ergebnisse des Studienwettbewerbs "Coop-Center Wegmatten mit integriertem Veranstaltungssaal" zur Kenntnis nehmen konnte. Am 26. Januar wird das Thema weiterberaten. Auch in Bezug auf die Villa Guggenheim wird eine spezielle Arbeitsgruppe abklaeren, was realisiert werden koennte. Auch im Bezug auf das Feuerwehr-Gebaeude ist vieles im Fluss. Die Planung haengt vom Standort des Veranstaltungssaales ab. Abschliessend dankt die Gemeinde praesidentin fuer die Bereitschaft, die Motion zurueckzuziehen, kann aber die Berichte betreffend Feuerwehrgebaeude und Veranstaltungssaal noch nicht versprechen.

Gemeinderat **Roman Meury** aeussert sich zur Bausituation der neuen Gemeindeverwaltung. Der Zeitplan wurde genau eingehalten. Einsprachen zum Baugesuch sind keine eingegangen; die beantragte Baubewilligung sollte in den naechsten Tagen eintreffen. Zu den noch abzuklaerenden Details gehoert u.a. der definitive Entscheid der Polizei Basel Landschaft, ob sie sich im neuen Verwaltungsgebaeude einmieten wird- der Termin dafuer laeuft bis Maerz 2000. Dieser Entscheid wird die Planung beeinflussen. Der Spatenstich kann evtl. sogar vorgezogen werden, sollte die kantonale Baupolizei rasch arbeiten.

://:

Der Motionaer zieht den Vorstoss Nr. 3127 zurueck. Die Motion wird als erledigt abgeschrieben.

### **Interpellation von René Wild, CVP/SVP-Fraktion, betreffend Strasse Hagenthal - Neuwiller Geschaef 3129**

Gemeinderat **Roman Meury** vermutet, dass diese Interpellation unter dem Eindruck entstanden ist, dass die Strasse erheblich verbreitert wird. In Realitaet aber wurde nur ein Teilstueck verbreitert, d.h. sie erhielt eine neue Form, dies auch im Interesse der Radfahrer/innen. Zudem wurde seitlich der Strasse eine Wasserablauffrinne gestaltet. Zwei Kurven wurden etwas entschaefft.

Zu den Fragen des Interpellanten:

1. Der Gemeinderat wurde von diesem Ausbau nicht in Kenntnis gesetzt. Dies war aber auch nicht noetig, da darauf kein Anspruch bestand. Die Strasse befindet sich in Frankreich. Zudem hat diese Massnahme keine Auswirkungen auf Allschwil.
2. Nach Auskunft der verantwortlichen Gemeindebehoerden handelt es sich ganz klar um eine Verbesserung der bestehenden Strasse.
3. Es handelt sich nicht um eine Erschliessung von neuem Gebiet, deshalb ist nicht mit einer Erhoehung des Verkehrsaufkommens zu rechnen.

**Kurt Kneier**, CVP/SVP-Fraktion, dankt Roman Meury im Namen der Fraktion fuer die ausfuehrliche Beantwortung des Vorstosses.

://:  
Die Interpellation Nr. 3129 wird als erledigt abgeschrieben.

### **Postulat von Ursula Pozivil-Pfister, FDP-Fraktion, betreffend Bereitstellung von Raeumlichkeiten fuer die Psychomotorik-Therapie in Allschwil Geschaeft 3138**

Die Departementsvorsteherin Bildung-Erziehung-Kultur, **Beatrice Fuchs**, erklaert, dass die vorstehende Forderung nicht neu ist. Bereits im September 1995 hat die Hauptabteilung BEK die Beduerfnisse und Kosten in Allschwil abgeklaert. Diese Recherchen erfolgten auf grund einer Anfrage seitens der Psychomotorik-Therapeutin von Basel. Bereits damals wurde der Gemeinde Allschwil mitgeteilt, dass auf kantonaler Ebene seit Laengerem eine Loesung fuer die Durchfuehrung von Psychomotorik-Therapien gesucht wird. Inzwischen wurde eine entsprechende Einrichtung realisiert. Zurzeit besuchen 10 Kinder von Allschwil die Psychomotorikstelle in Binningen, weitere fuef sind auf der Warteliste. Es wuerde allseits begruessst, wenn eine solche Stelle in Allschwil eingerichtet werden koennte, jedoch muss der Gemeinderat dieses Ansinnen aufgrund der akuten Raumnot ablehnen. Die Anforderungen an einen derartigen Raum sind: Mind. 60 - 100M2 gross 1 mind. 3m hoch / beheizbar / Tageslicht / Garderobe / gut federnder Fussboden, nicht zu hart / akustisch gut abgeschirmt. Ein solcher Raum ist momentan einfach nicht zu finden. Eventuell aendert sich die Situation mit dem Bau der neuen Gemeindeverwaltung.

**Ursula Pozivil**, FDP-Fraktion, nimmt den negativen Entscheid enttaeuscht zur Kenntnis. Sie ist der Meinung, dass am falschen Ort gespart wird.

**Mark Aellen**, SP/Kaktus-Fraktion, will den gemeinderaetlichen Ausfuehrungen zwar glauben, aber er ist der Meinung, dass die Argumentation nicht richtig ist. Man sollte ueberlegen, ob eine Umruestung bestehender Raeumlichkeiten moeglich ist.

**Hildi Hirschfeld**, CVP/SVP-Fraktion, bedauert die Ablehnung des Begehrens, vor allem im Hinblick auf die Warteliste. Die CVP/SVP-Fraktion beantragt, die Angelegenheit zu ueberpruefen.

**Arnold Julier**, CVP/SVP-Fraktion, schliesst sich vorstehenden Ausfuehrungen an. Auch er ist enttaeuscht, dass sich die Betroffenen nach Binningen bemuehen muessen. Es ist wichtig, dass in Allschwil ein solches Angebot besteht. Er regt an, das Postulat zu ueberweisen und nochmals zu pruefen, ob nicht in Allschwil, als grosste Gemeinde des Kantons, eine Psychomotorik-Therapie angeboten werden kann.

**Jean-Jacques Winter**, SP/Kaktus-Fraktion, schliesst sich den Voten von Arnold Julier an. Der Gemeinderat hat Zeit, der Raum muss nicht heute oder morgen eingerichtet werden. Aber die Forderung darf nicht vergessen gehen.

**Marisa Ullrich Schreier**, SP/Kaktus-Fraktion, wuenscht nicht nur die noetige Schaffung von Raum. Es muss auch erreicht werden, dass keine Kinder mehr auf eine Warteliste gesetzt werden muessen.

://:  
Das Postulat wird grossmehrheitlich an den Gemeinderat ueberwiesen.

### **Interpellation von Susanne Altermatt Bill, SP/Kaktus-Fraktion, betreffend Ausbildungs- und Praktikumsplaetze in der Gemeindeverwaltung Allschwil Geschaeft 3139**

Gemeindepraesidentin **Ruth Greiner** erlaeutert die Anstellungsbedingungen. Fuer Praktikant/innen gelten die selben Bedingungen wie fuer die uebrigen, jetzt noch privatrechtlich angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung. Sie erhalten einen schriftlichen Vertrag nach OR 319§§. Die Lohnansaezte richten sich nach den Praktikantenloehnen des Kantons Baselland oder den Empfehlungen der entsprechenden Schulen. Um die Rechtmassigkeit der Loehne zu gewaehrleisten werden sie jaehrlich ueber prueft. Die Sollarbeitszeit betraegt wie fuer die uebrigen Mitarbeiter/innen 42 Stunden pro Woche. Auch die uebrigen



Bestimmungen gelten ebenfalls fuer Praktikantinnen und Praktikanten. Gewisse Berufsausbildungen beinhalten das Absolvieren von Praktika. Der Gemeinderat bewilligt deshalb zur Unterstuetzung der Schulen Praktikumsstellen auf deren Anfrage.

Die Betreuung der Lehrstellen obliegt einer Ausbildungsverantwortlichen. Fuer die umfassende Ausbildung sind jeweils die entsprechenden Abteilungen verantwortlich.

Zur Frage betreffend allfaelliger haengiger Begehren um Stellenaufstockung oder nicht aus gefuellter Stellenplaene nimmt Ruth Greiner wie folgt Stellung: Entgegen den Befuerchtungen der Interpellantin werden keine offene Stellen durch Praktikanten/Praktikantinnen besetzt. Im Gegenteil: in den Bereichen, in welchen raktikanten / Praktikantinnen beschaeftigt werden, sind saemtliche Stellen besetzt.

**Susanne Altermatt Bill** beantragt Diskussion.

://:

Diskussion wird mehrheitlich beschlossen.

Die Interpellantin, **Susanne Altermatt Bill**, SP/Kaktus-Fraktion, dankt Ruth Greiner fuer ihre Ausfuehrungen. Den Vorstoss verfasste sie vor allem wegen des Artikels im AWB, in welchem die Gemeinde sich ruehmte, ueber Ausbildungsplaetze zu verfuegen. Sie weiss jedoch, dass die Stellenplaene des Robi und des schulpsychologischen Dienstes nicht ausgefuehrt sind. Ihres Wissens sind eben in diesem Bereich immer wieder Praktikanten taetig. Diesen Punkt haette sie gerne noch etwas praezisiert. Ansonsten ist sie mit der Beantwortung durch die Gemeindepraesidentin einverstanden.

Dieser AWB-Artikel liegt weit zurueck, erwidert **Ruth Greiner**. Er hatte zum Ziel, das vielfaeltige Angebot der Gemeindeverwaltung aufzuzeigen. Die Gemeinde bemueht sich um die Schaffung von Lehrstellen, ist aber auch ueberzeugt, dass alle Moeglichkeiten ausgeschoepft sind. Nicht zuletzt sei es auch eine Frage des Raumangebots. Praktikant/innen werden nur eingesetzt, wenn auch Ausbildner/innen vorhanden sind. Die Gemeinde bemueht sich wirklich, nur dann Praktikant/innen einzustellen, wenn auch deren Betreuung gewaehrleistet ist, versichert Ruth Greiner, so wurde zum Beispiel im Rechtsdienst, waehrend der Einarbeitungszeit der neuen Sachbearbeiterin der Praktikumsplatz nicht besetzt.

://:

Die Interpellation Nr. 3139 wird als erledigt abgeschrieben.

**Postulat von Arnold Julier, CVP/SVP-Fraktion, betreffend Foerderung von hochbegabten Kindern Geschaeft 3147**

Departementsvorsteherin **Beatrice Fuchs** ist froh, dass dieses Postulat heute behandelt wird und erklaert Bereitschaft, das Postulat entgegenzunehmen. Bei Ueberweisung wird der Gemeinderat ein Konzept ausarbeiten. Auch die Schulpflege unterstuetzt dieses Postulat einstimmig. Das Thema ist aeusserst aktuell, weil dem Gemeinderat Anfragen zur Foerderung Hochbegabter vorliegen. Ebenfalls sind beim kantonalen Verwaltungsgericht einige Verfahren haengig.

**Arnold Julier**, CVP/SVP-Fraktion, zeigt sich sehr ueberrascht von dieser Unterstuetzung und dankt dem Gemeinderat dafuer. Die Foerderung und Unterstuetzung leistungsschwacher Kinder (Legasthenie etc.) ist ausreichend abgedeckt und geregelt im Schulgesetz, dies sei auch absolut erforderlich und richtig. Dementsprechend unzureichend sei aber die Foerderung speziell leistungsfaeiger Kinder, denn auch Hochbegabte muessen gefoerdert werden. Unser - obwohl differenziertes - Schulsystem kann diese vereinzelt Kinder nur ungenuegend foerdern und deren Ausbildung sichern, was wiederum ihre schulische und psychische Entwicklung gefaehrdet. Eine besondere Form der Foerderung oder der materiellen Unterstuetzung sollte moeglich sein, wenn der ordentliche Unterricht der oeffentlichen

Schulen nicht in der Lage ist, diesen Anforderungen zu entsprechen. Besondere Begabungen verlangen besondere Foerderungsprogramme innerhalb der oeffentlichen Schule, aber auch ausserhalb. Gemaess Regierungsratsbeschluss vom 18.3.1997 leistet der Kanton Beitrage bis CHF 16'000.00/Jahr, jedoch nur fuer die Sekundarschulstufe. Arnold Julier bittet um Ueberweisung seines Vorstosses.

**Urs Voegeli**, FDP-Fraktion, dankt dem Gemeinderat fuer dessen Bereitschaft, dieses Postulat entgegenzunehmen und sichert seine volle Unterstuetzung zu.

**Ollvier Rueegsegger**, SP/Kaktus-Fraktion, weist auf die Gefahr bei hochbegabten Kindern hin, dass bei diesen aufgrund ihrer Faehigkeiten automatisch ein hoher sozialer Status vorausgesetzt wird. Fuer ihn handelt es sich um das Gegenteil. Sie sind an Orten untergebracht, wo sie permanent unterfordert sind. Dies wiederum fuehrt zu einem Motivationsverlust und das ganze Potenzial geht verloren. Die Umsetzung der Bestimmung der Hochbegabung ist sehr problematisch, aber es freut die Mitglieder der SP/Kaktus-Fraktion, dass der Gemeinderat bereit ist, ein Konzept auszuarbeiten. Die Fraktion wird der Ueberweisung zustimmen.

**Jean-Jacques Winter**, SP/Kaktus-Fraktion, ist ebenfalls fuer die Ausarbeitung eines wirklich sorgfaeltigen Konzeptes. In Basel existiert eine Schule fuer Hochbegabte oder genauer definiert "Teilleistungsstarke", jedoch mit einem grossen Handicap: Schueler/innen, welche auch motorisch oder sozial auffallen, koennen abgewiesen werden. Es stelle sich auch die Frage, ob nicht bereits in den oeffentlichen Schulen mit kleinen Massnahmen viel erreicht werden kann, z.B. durch Reduzieren der Klassengroesse oder die Einrichtung geeigneter Arbeitsplaetze zur Foerderung der vielfaeltigen Begabungen mit ganz klaren Lernprogrammen. Der Sprechende bittet bei der Umsetzung des Anliegens auch um Pruefung von ganz einfachen Massnahmen.

://:

Das Postulat Nr. 3147 wird grossmehrheitlich dem Gemeinderat ueberweisen.

### **Postulat der Geschaefspruefungskommission (GPK) des Einwohnerrates betreffend Mittagstisch; Verbesserung und Alternativen Geschaeft 3150**

Departementsvorsteherin **Beatrice Fuchs** weist auf die Wichtigkeit dieser Einrichtung hin. Auch wenn die Besucherzahlen immer wieder Anlass zu Diskussionen geben sei der Mittagstisch sehr wichtig, u.a. fuer die Betreuung vieler Kinder, welche privat kaum unterzubringen sind. Abklaerungen betreffend Unterbringung des Mittagstisches im Tagesheim Baslerstrasse haben ergeben, dass dies nicht so ohne weiteres moeglich ist. Im Tagesheim bilden die Kinder bereits feste Gruppen. Die Mittagstisch-Kinder wuerden diese Gruppen nur stoeren.

Die Verpflegung in den Schulhaeusern ist ebenfalls problematisch. Es fehlt vor allem an Platz. Die dezentrale Unterbringung ist unrealistisch, damit wuerden die Betreuungskosten um ein Mehrfaches ansteigen. Die Schulkuechen sind ebenfalls belegt. Die Lieferung des Essens waere auch kostenintensiv und deshalb nicht sinnvoll. Am heutigen Mittagstisch sind Verbesserungen sicher moeglich. Im Jahr 1994 wurden 1600 Kinder durch den Mittagstisch betreut, 1999 waren es bereits 1940 Kinder. Waehrend all dieser Jahre hat der Mittagstisch das Budget von CHF 20'000.00 ziemlich genau einhalten koennen. Seit 1995 bereiten die Betreuerinnen das Essen selber zu. Dadurch konnten jaehrlich CHF 4,000.00 eingespart werden. Die Vorbereitungszeit wurde ebenfalls reduziert. Mehr Kosteneinsparungen sind wirklich nicht moeglich.

**Dr. Ivo Corvini**, CVP/SVP-Fraktion, erklaert, dass die GPK dieses Postulat aufgrund der im Rahmen der Ueberpruefung des Amtsberichtes 1998 fuer den Mittagstisch ermittelten Kosten von CHF 37'000.00 verfasste. Die Gemeinde beteiligt sich mit knapp 60 % am Mittagstisch, d.h. eine Mahlzeit kostet CHF 22.80. Dies ist zu hoch. Nach Allwo-Massstaeben wuerde eine Mahlzeit CHF 42.90 kosten. Die Frequentierung des Mittagstisches ist zu tief. Die Postulanten wuenschen eine Ueberpruefung, nicht die Abschaffung dieser Institution. Der Kanton hat sich ebenfalls mit diesem Thema auseinandergesetzt (vgl. Bericht vom 6. Juli 1999). Dabei schlug der Regierungsrat u.a. verschiedene Organisationsformen vor:

1. Familien/Nachbarschaftsmittagstisch (Traeger Tagesmuetterverein)
2. Private Traegerschaft (Tagesmuetterverein, Familien-Begegnungszentrum, Kirchgemeinde etc.)
3. Mittagstisch mit oeffentlicher Traegerschaft ausserhalb oder in der Primarschule (Traegerin Einwohnergemeinde)

Der GPK-Praesident bittet um Zustimmung zum Postulat.

**Beatrice Fuchs** stellt klar, dass die Kosten von CHF 22.80 nicht nur die Abgabe einer Mahlzeit beinhalten, sondern dass die Kinder wirklich betreut werden (Spiele, Aufgabenhilfe etc.) Die Nachbarschaftshilfe jedoch fuehrt zu Gratisarbeit der Frauen. Das waere der falsche Weg.

**Alice Maerky**: Die FDP-Fraktion steht dem Mittagstisch etwas skeptisch gegenueber. Er sollte staerker frequentiert werden. Die FDP unterstuetzt das Postulat der GPK. Loesungen muessen gesucht werden.

**Jacqueline B. Misslin**, FDP-Fraktion, vermisst eine Anfrage im Tagesheim Baslerstrasse. Was kostet das Kochen der Mahlzeiten dort? Sie weiss, dass diese Moeglichkeit bestehen wuerde. Die Anmeldung muesste bis 10.00 Uhr morgens erfolgen. Ihr ist auch bekannt, dass der Mittagstisch Anmeldungen bis 11.30 Uhr entgegennimmt. Dies verteuert ihrer Meinung nach die Kosten erheblich. Sie bittet abzuklaeren, ob in dieser Richtung eine Verbesserung moeglich waere.

**Susanne Altermatt Bill**, SP/Kaktus, schaezt den bestehenden Mittagstisch. Sie unter stuetzt das Postulat im dem Sinne, eine Loesung zur Verbesserung des bisherigen Mittagstisches zu finden.

**Beatrice Fuchs**: Selbstverstaendlich wurde das Tagesheim betreffend Mahlzeiten angefragt. Das Tagesheim berechnet dafuer einen halben Tagesansatz, d.h. CHF 40.00.

**Jacqueline B. Misslin**, FDP, fuehlt sich falsch verstanden, das Tagesheim wuerde lediglich kochen, das Essen muesste aber abgeholt werden. Diese Leistung wird nicht zu einem halben Tagesansatz verrechnet.

**Ulrich Keller** bringt eine Ergaenzung an aus der SP/Kaktus-Fraktion vor: Die in der GPK vertretenen Fraktionsmitglieder sind klar fuer den Mittagstisch, jedoch wird dessen Frequenz hinterfragt. Sind es wirklich nur 11 Kinder, welche den Mittagstisch benoetigen? Eventuell kann aufgrund einer Oberpruefung eine Verbesserung des Angebotes erreicht und dadurch die Frequenz erhoehrt werden.

**Beatrice Fuchs** nimmt Stellung zu den von Ivo Corvini genannten Zahlen. Diese Zahlen stammen aus dem Jahr 1998. Damals wurden insgesamt 1614 Essen abgegeben, 1999 waren es 1940 Mahlzeiten. Es kann nicht mehr von einem Durchschnitt von 11 Kindern ausgegangen werden. Auf die Frage von Jacqueline Misslin antwortet sie, dass es um die gesamte Arbeit im Zusammenhang mit den Mahlzeiten wie Vorbereitung, Kochen, Abraeumen, Kinderbetreuung etc. gehe.

://:

Das Postulat Nr. 3150 wird grossmehrheitlich dem Gemeinderat ueberwiesen.